

Sprache ist allgegenwärtig – durch sie verleihen wir unseren Gedanken Ausdruck und sind in der Lage, zu kommunizieren. In der Politik spielt Sprache eine besondere Rolle. Durch ihren Gebrauch kann sie zu einem politischen Instrument werden. So sind Auseinandersetzungen um Inhalte meist verknüpft mit einem Wettstreit um die „richtige“ Benennung von Dingen oder die „wahre“ Bedeutung von Worten.
(Johannes Piepenbrink)

MGD ROTTER REGULAR

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ/ß

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz/ß

ÇçŽž

! ? . , : ; ... - - - - () []

{ } / | \ " " ' ' . „ « » * " ' , ~ ~ ~ , ~ ~ ~ , ~ ~ ~ , ~ ~ ~

• † @ & # % %

© ® ™ ° § ¶

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ^{1 2 3} $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{4}$

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

< ≠ = ≤ ≥ ≈ ~ ÷ ± × + ∞ ¬ > ∂ Δ ∏ Σ Ω Π

\$ £ € ¥ ¤

Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ð Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü Ý Þ

â ä å æ ç è é ê ë ì í î ï ð ñ ò ó ô õ ö ø ù ú û ü ý þ ÿ ı Ł ł

€ Š š Ÿ Ž ž f

MGD ROTTER REGULAR

12pt Mit Sprache bringen wir die Welt „auf den Begriff“; mit ihr regeln wir weitgehend die sozialen Beziehungen. Sprache ist Bedingung für Machtausübung und selbst eine Macht - Macht verstanden als „jener Faktor in einer sozialen Beziehung, der die Handlungsmöglichkeiten der Akteure strukturiert“.[1] Begriffe,

20pt Mit Sprache bringen wir die Welt „auf den Begriff“; mit ihr regeln wir weitgehend die sozialen Beziehungen. Spra-

8pt Mit Sprache bringen wir die Welt „auf den Begriff“; mit ihr regeln wir weitgehend die sozialen Beziehungen. Sprache ist Bedingung für Machtausübung und selbst eine Macht - Macht verstanden als „jener Faktor in einer sozialen Beziehung, der die Handlungsmöglichkeiten der Akteure strukturiert“.[1] Begriffe, in

denen wir denken, prägen das Bild von der politisch-sozialen Wirklichkeit und beeinflussen Verhalten. Bei dieser „konzeptuellen“ Funktion der Sprache handelt es sich um strukturelle Macht.[2] Die Macht von Personen, Gruppen und Institutionen ist dagegen Akteursmacht, welcher Sprache als Instrument dient. Politisch wirkt

50pt Mit Sprache
bringen wir die
Welt „auf den
Begriff“ ;

MGD ROTTER REGULAR

10pt

Mit Sprache bringen wir die Welt „auf den Begriff“; mit ihr regeln wir weitgehend die sozialen Beziehungen. Sprache ist Bedingung für Machtausübung und selbst eine Macht – Macht verstanden als „jener Faktor in einer sozialen Beziehung, der die Handlungsmöglichkeiten der Akteure strukturiert“.[1] Begriffe, in denen wir denken, prägen das Bild von der politisch-sozialen Wirklichkeit und beeinflussen Verhalten. Bei dieser „konzeptuellen“ Funktion der Sprache handelt es sich um strukturelle Macht.[2] Die Macht von Personen, Gruppen und Institutionen ist dagegen Akteursmacht, welcher Sprache als Instrument dient. Politisch wirkt Sprache also zweifach: als anonyme Struktur (langue) und als rhetorische Praxis (parole).

Mächtige haben das Sagen. Machtlose haben nichts zu sagen. Die Redensarten sind eingängig, verraten aber nur eine Teilwahrheit. So kann Nichts-sagen auch Merkmal intransparenter Machtausübung sein. In Gesellschaften mit Wettbewerb um die politische Macht sichert Sprache – trotz Kaschierpraktiken – Transparenz und dient mehr dem Bemühen, Macht zu erwerben und zu verteidigen als sie auszuüben. Machtunterworfenen können Mächtige abwählen. Wer sich in politischen Institutionen durchsetzen will, muss auch dort Mehrheiten organisieren. Darum ist politisches Re

(Josef Klein)

38pt

Begriffe, in denen wir denken, prägen das Bild von der politisch-sozialen Wirklichkeit und beeinflussen Verhalten. Bei dieser „konzeptuellen“ Funktion der Sprache handelt es sich um



AESTHETIC AND SEMIOTIC
RESEARCH AND DEVELOPMENT

2018